

Gesundheitsdiskussion: bitte ehrlich und mit fairem Augenmass!

Peter Kern

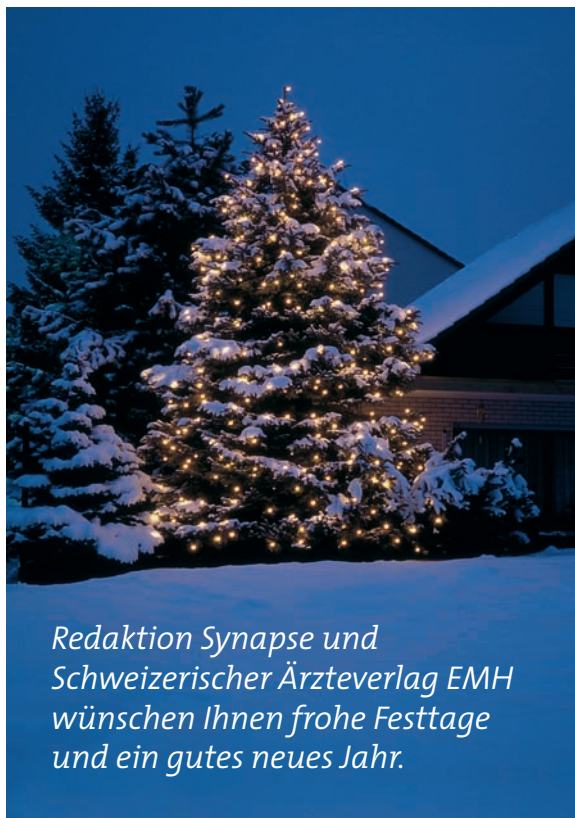
Frau Fetz zeigt in ihrem glasklaren Artikel auf, wie komplex die Frage der Gesundheitskosten ist. Sie nennt dabei die mannigfaltigen Konfliktparteien. Es wird klar, dass eine breite politische, offen und ehrlich geführte Meinungsbildung für einen sinnvollen Konsens unverzichtbar ist. Politisch ist man sich einig, dass eine Restrukturierung (= Abbau) der Spitallandschaft am meisten Einsparung verspricht.

Da sollten aber auch die zu erwartenden Folgen ehrlich benannt werden:

- Eingeschränkte Erreichbarkeit ärztlicher Leistungen.
- Zunehmende Rationierung medizinischer Leistungen. Dabei ist zu fordern, dass diese nach nachvollziehbaren, transparenten und ausdiskutierten Kriterien erfolgt, statt (wie bisher) verdeckt und willkürlich.
- Existentielle Bedrohung für viele von uns Ärzten.

Ehrlichkeit ist auch für die vor der Einführung stehenden Spital-Fallpauschalen gefordert.

Diese mögen die Spitalkosten möglicherweise senken – aber auf Kosten einer namhaften Verlagerung der Leistungen in den ambulanten Bereich (Stichwort «blutige Entlassung»). **Aus Sicht der freipraktizierenden Ärzte geht es nicht an, die Ausweitung der Spitalleistungen im ambulanten Sektor und die Delegation früherer Spitalleistungen an die Hausärzte nicht nur auffangen zu sollen, sondern auch noch mit sinkendem Taxpunktwert («Begründung»: «Mengenausweitung») zu büssen (siehe Titelzeile).**



*Redaktion Synapse und
Schweizerischer Ärzteverlag EMH
wünschen Ihnen frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.*